

DEU 004

Christian Dietrich Grabbe

*Scherz, Satire, Ironie und tiefere
Bedeutung*

[extracto de la segunda escena]

1822

[composición]

Cítese como: Christian Dietrich Grabbe. *Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung*. 1822 [comp.].
Selecciones. Edición Proyecto POETRY 15, 2016. Archivo Electrónico de Fuentes Primarias, Cód.
DEU 004. <http://www.uniovi.es/proyectopoetry15/index.php>

PROYECTO POETRY'15
ARCHIVO ELECTRÓNICO DE FUENTES PRIMARIAS
TEXTOS POÉTICOS INGLESES, FRANCESES, ALEMANES, ITALIANOS Y PORTUGUESES
SOBRE LA REVOLUCIÓN LIBERAL ESPAÑOLA (1820-1823)

TEXTO INDIVIDUAL DE OBRA DEU 004

Christian Dietrich Grabbe, *Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung* (1822)

TEUFEL *tritt ein* Bon jour, Herr Rattengift!

RATTENGIFT *dreht sich um und indem er den TEUFEL begrüßen will, erblickt er dessen Pferdefuß, von dem die Tücher heruntergefallen sind*

Allmächtiger, der Teufel!

Er sucht bei dem Teufel vorbeizufließen und die Türe zu gewinnen

TEUFEL *sieht seinen bloßen Pferdefuß und stampft wütend damit auf die Erde Abscheuliche Unvorsichtigkeit! Zu Rattengift Entsetzen Sie sich nicht! Ich habe Ihre Gedichte gelesen!*

RATTENGIFT *auf einmal geschmeidig* Haben Sie? haben Sie?

TEUFEL Ja, und sie haben mir ausnehmend gefallen.

RATTENGIFT *ganz vertraulich* O, Sie erteilen mir ein Lob, welches ich kaum - Sie dichten selbst?

TEUFEL. Ich -

RATTENGIFT *läßt ihn gar nicht zu Worte kommen* Sie müssen dichten! Versuchen Sie! Sie werden herrliche Gedichte machen!

TEUFEL *beiseit* Weil ich die seinigen gelobt habe.

RATTENGIFT Nur bitte ich Sie, einen andren Namen als den Ihrigen, unter Ihre Poesien zu schreiben. Nicht etwa, wie es jetzt Mode ist, deswegen, weil Sie sich Ihrer Gedichte schämen müssen, sondern um das Charakteristische Ihres Namens zu verbergen. Wie sich z. B. Jemand, dem es sehr winklig und düster im Kopfe ist, hell nennen könnte, so können Sie sich ja Engel, Himmel oder Tugend titulieren.

TEUFEL Sie geben mir einen befolgenswerten Rat, Herr Rattengift! - Übrigens habe ich schon mehrere Werke ans Licht gestellt, wie erst kürzlich die Französische Revolution, ein Trauerspiel in vierzehn Jahren, mit einem Prologe von Ludwig XV. Das Stück ist aber außerordentlich schlecht aufgenommen worden, besonders wegen des Fehlers, daß es die Kritiker guillotinierte. Auch kann ich es, ohngeachtet mancher Freunde, die im Stillen daran arbeiten, weder in Preußen, Österreich, noch England zum zweiten Male auf die Bühne bringen. Die Zensur ist zu streng. Jedoch habe ich Hoffnung, daß man es in Spanien mit einigen unbedeutenden Varianten wieder aufführen wird. - Jetzt beschäftige ich mich mit einem Possenspiele, welches unter dem Titel: der griechische Freiheitskampf vom Verfasser der Französischen Revolution, im Verlage des türkischen Kaisers erscheint.